

## Fortbildungsveranstaltung zum Bibliothekskongress 2013

*Benno Homann*

Auch in diesem Jahr fand das von Benno Homann geleitete Fortbildungsangebot über den Bibliothekartag bzw. Bibliothekskongress großen Zuspruch. In Kurzreferaten mit Schwerpunktthemen berichteten Kolleginnen und Kollegen über interessante Vorträge, die sie beim Leipziger Bibliothekskongress besucht hatten.<sup>1</sup>

Der Bibliothekskongress stand unter dem Motto „Wissenswelten neu gestalten“. Ausgehend von dem sich derzeit vollziehenden grundlegenden Wandel der „klassischen“ bibliothekarischen Informations- und Medienangebote hin zu Online-Medien befasste sich ein Großteil der Vorträge mit Fragen der Anpassung der bibliothekarischen Dienstleistungen an veränderte Erwartungen der Nutzer. Deutlich zeigt sich dies in der folgenden Tabelle, in der die Vorträge nach Themengruppen statistisch erfasst wurden. 35 Vorträge befassten sich mit Themen zur Optimierung der Nutzung und der Vermittlung von Informationskompetenz, gefolgt von Online-Angeboten und Fragen zur Forschungsunterstützung

Themenschwerpunkte beim Bibliothekskongress 2013

Themengruppe	Vorträge
Nutzung inkl. IK-Vermittlung	35
Online-Angebote (Digitalisierung, Repositorien, Open-Access)	21
Bibliothek und Forschung	20
Erschließung (Verbünde, Standards)	18
Erwerbung (inkl. E-Books)	12

<sup>1</sup> Die Vortragsfolien können über die internen WWW-Seiten der Schulungsabteilung heruntergeladen werden.

Politik	12
Veränderungsprozesse	10
Ausbildung/Fortbildung	9
Bau	9
ÖB und Kultur	26
Sonstiges	8

In seinem einleitenden Überblick skizzierte Benno Homann den sich derzeit vollziehenden Wandel, der geprägt wird durch Rationalisierungsprozesse, z.B. Einführung der RDA, durch Unterstützung der Forschung, z.B. Erfassung und Verwaltung von Forschungsdaten, und durch Optimierung der Nutzerbetreuung, z.B. Vermittlung von Informationskompetenz. Dies wird in den nächsten Jahren zu grundlegenden strukturellen Änderungen bei allen bibliothekarischen Einrichtungen führen, wie z.B. der Bildung neuer Abteilungen und neuer Aufgabenprofile.

In einem weiteren Kurzvortrag befasste sich Jochen Apel mit den vorgestellten, voraussichtlichen Änderungen bei den Bibliotheksverbänden. Sie werden zu Gunsten einer nationalen Lösung an Bedeutung verlieren. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Entscheidung der DFG für das Konzept einer cloudbasierten Infrastruktur für Bibliotheksdaten, die im Rahmen eines Projekts in den nächsten Jahren getestet werden soll. Angestrebt wird eine Einbettung in internationale Informationsinfrastrukturen.

Sabine Antz stellte in ihrem Kurzvortrag Konzepte und Erfahrungen beim Management und der Nutzung von E-Books vor. Im Mittelpunkt standen dabei E-Book-Erwerbungen, die durch Aufruf von Nutzern angestoßen werden. Hier liegen inzwischen Erfahrungen mehrerer Bibliotheken vor, z.B. Bielefeld und Leipzig. In einer ers-

ten Befragung von E-Book-Nutzern wurde allerdings auch deutlich, dass immer noch Print-Medien bevorzugt und Optimierungen bei der Nutzungsoberfläche gewünscht werden.

Der Nutzerforschung und den Veränderungsprozessen in Bibliotheken galt das Hauptinteresse von Stephan Renner beim Bibliothekskongress. Er berichtete in seinem Vortrag über qualitative, ethnographische

befasste sich Annika Rieder in ihrem Kurzvortrag zum Bibliothekskongress. Sie betonte dabei, dass die Nutzerorientierung, verbunden mit einem Perspektivenwechsel, im Vordergrund steht und an amerikanischen Bibliotheken zum Beispiel Veranstaltungen „maßgeschneidert“ angepasst und um Einzelberatungen durch „Personal Librarians“ ergänzt werden. Auf großes Interesse stießen ihre Ausführungen über ein Projekt der Staatsbibliothek zu Berlin, in dem das Kon-



Methoden der Nutzerforschung, in denen nicht die Bibliotheken mit ihrem Angebot, sondern das Informationsverhalten von Nutzern und „Bürgern“ im Focus entsprechender Forschungsprojekte stehen. Ausgangspunkt dieser Projekte sind dabei „Feldstudien“, die das Informationsverhalten im Alltag beobachten und Nutzer auch in die Konzeption von Studien und Veränderungsprozesse der Bibliotheken einbeziehen. Ergänzend berichtete Stephan Renner auch über Vorträge, in denen Methoden zur Optimierung von Veränderungs-/Anpassungsprozessen vorgestellt wurden.

Mit neuen Konzepten und Methoden zur Vermittlung von Informationskompetenz

zept „MOOC“ (Massive Open Online Course), in Anlehnung an amerikanische Lehrerfahrungen, für die Vermittlung von Informationskompetenz genutzt werden soll.

In dem abschließenden Kurzreferat berichtete Benno Homann über die Empfehlungen der Hochschulrektoren zur Förderung von Informationskompetenz, die ebenfalls in mehreren Vorträgen thematisiert worden waren. Für Bibliotheken ergeben sich hier neue Herausforderungen bei Studierenden und Dozenten und bei der Weiterentwicklung von Informationsstrukturen und –prozessen an allen Hochschulen.

*Benno Homann, UB, 54-254*